

## Das Saastal und die Postablage von «SAAS»

von valesia@bluewin.ch

Die Vispe, die unterhalb von Visp in den Rotten (Rhône) fliesst, hat ihren Ursprung im Saas- und Nikolaital. Beide Vispertäler gabeln sich in Stalden und von hier führt der Weg östlich ins enge Saastal. Im Laufe der Zeit hat sich die Saasvispe tief in das Gelände eingegraben. Erst bei Saas-Balen, mit der eindrücklichen Rundkirche<sup>1)</sup>, öffnet sich das Gelände, die Felswände weichen zurück und Saas-Grund erscheint. Von hier führt der Weg weiter nach Saas-Almagell oder dann westwärts den Hang hinauf nach Saas-Fee.

Seit dem Mittelalter waren die viel begangenen Alpenübergänge im Saastal (Monte Moro- und Antronapass) und im Nikolaital (Theodulpass) verkehrspolitisch bedeutsam und ermöglichten den Einheimischen den Weg nach Süden (Oberitalien) und die Befreiung aus der alpinen Abgeschlossenheit.

Mit dem Bau der Kinnbrücke (Abb. 1) in Stalden durch Ulrich Ruffiner (1544) aus Prismell wurde die erste steinerne Brücke über die Matternvispe erstellt und sie erschloss nun auch talwärts den Saumweg nach Visp. Hier war der grosse Markt- und Warenumschlagsplatz für das Saastal. Der Bau und die Eröffnung der Simplonstrasse (1800–1805) durch Napoleon I. besiegelte das Schicksal der Saaser Pässe für den Transitverkehr.

Erfreulicherweise begann nun die Entwicklung des Alpinismus und Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts kamen zunächst Menschen (Dichter, Botaniker, Mineralogen usw.) ins Saastal, die sich von der Landschaft angezogen fühlten

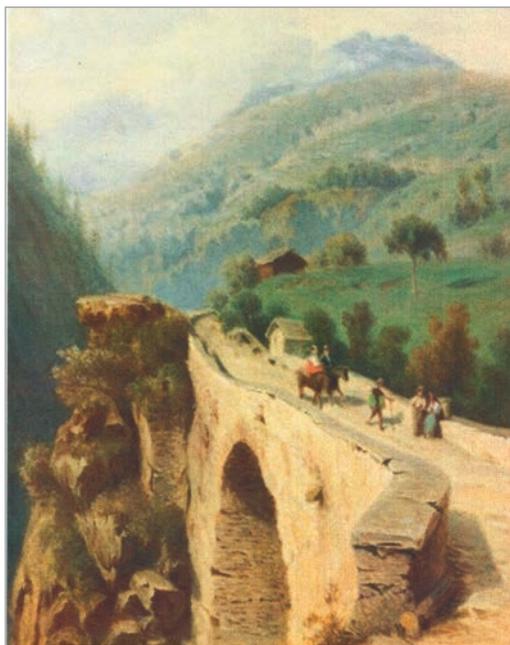


Abb. 1. Die Kinnbrücke bei Stalden im Vispertal, gemalt von Karl Girardet (1813–1871).

und mit ihren Schriften eine neue geistige Haltung zur Natur und der Bergswelt schufen. Sie waren die Wegbereiter für die ersten Alpinisten, die vom Zauber der Berge fasziniert waren und nun im Saastal auftauchten.

In Saas-Grund entstand 1833 das erste Gasthaus «Zur Sonne» mit einigen Gästebetten. Immer zahlreicher kamen die englischen Touristen ins Saastal und weitere Hotels wurden in den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts<sup>2)</sup> in Saas-Grund gebaut. Damit bestärkte Saas-Grund seine historische Rolle<sup>3)</sup> als wichtigster Ort im ganzen Saastal. Es dauerte weitere 25 Jahre bis die touristische Entwicklung nach Saas-Fee übersprang und hier 1881 das erste Hotel «Dom» entstand.

Während des vorletzten Jahrhunderts führte nur ein für Pferde und Maultiere gangbarer Saumpfad von Stalden durch Abgründe und Schluchten, welche durch einfache, aber solide Holzgerüste überbrückt wurden, ins Saastal.

Der Waren- und Reisendentransport von Visp ins Saastal dauerte rund 8 Stunden und erfolgte auf dem Rücken eines gepackten Pferdes oder Maultieres. Von der oft beschriebenen Maultierromantik war wenig zu sehen. Es war harte Realität, wenn die Ballenführer mit der Maultierkolonne (Abb. 2) bei jedem Wetter, mehrmals wöchentlich das von Lawinen, Steinerschlag und Erdbeben gefährdete Saastal begehen mussten.



Abb. 2. Postankunft in der Wildi bei Saas-Fee.

- 1) Gebaut von Johann Josef Andenmatten 1810 bis 1812
- 2) 1850 Hotel Monte Rosa, 1856 Hotel Monte Moro, 1856 Hotel im Mattmark, IM SAASTAL ZU HAUSE, Otto Supersaxo, Rotten Verlag 1994
- 3) Nach der Auflösung der Grossgemeinde Saas im Jahre 1392 wurde das Dorf Saas-Grund zum Tagungsort des Talrates, dem die Verwaltung der gemeinschaftlichen Alpen oblag. Zudem war Saas-Grund ein beliebter Marktflöcken, wo die Bauern ihr Vieh und ihre Produkte zum Kauf oder Austausch anboten. Nach der Loslösung von der Pfarrei Visp um 1400 hatten die Gemeinden Almagell, Balen und Fee ihre Mutterkirche in Saas Grund.
- 4) Eröffnung einer Postablage in Stalden im Jahre 1841. Diese wurde von Josef Berchtold (1841–1845) und anschliessend von Josef Venetz (ab 1846) geführt.
- 5) Poststellenchronik der Schweiz, Karl Gebert (1999) und Hansjörg Vogt (2010)

Ab 1840 wird in den Abrechnungen der kantonalen Postregie ein Postbotenservice ins Saastal genannt. Ausgehend vom rechnungspflichtigen Postbüro in Visp, übernahm ein Fussbote die Strecke nach Stalden<sup>4)</sup> und weiter nach Zermatt einmal wöchentlich zwischen 1840 und 1842 und dann zweimal pro Woche ab 1843. Die Strecke von Stalden nach Saas-Grund wurde weiterhin einmal die Woche von einem zweiten Fussboten namens Aloys Supersaxo begangen. Für die Zeit, in der das Postwesen Sache des Kantons Wallis gewesen ist, finden sich keine Angaben über eine Eröffnung einer Postablage im Saastal.

Erst nach der Übernahme des Postwesens durch den Bund, wurde 1850 in Saas-Grund<sup>5)</sup> eine Postablage für das Saastal eröffnet. Der Ort machte nicht nur von seiner erwähnten historischen Bedeutung her Sinn, sondern er lag auch auf dem Weg von Saas-Fee und Saas-Grund Richtung Visp. Einzig die sicherlich raren Depeschen aus Saas-Balen mussten zuerst den Weg zurück nach Saas-Grund zur Postablage nehmen. In den ersten Jahren ihres Bestehens war die nichtrechnungspflichtige Postablage in Saas-Grund noch nicht mit einem Stabstempel «SAAS»<sup>6)</sup> ausgerüstet. Vielmehr wurden die seltenen, als Portobriefe<sup>7)</sup> aufgegebenen Depeschen und Amtsbriefe (mit dem handschriftlichen Vermerk «amtlich») postalisch unbehandelt dem Fussboten mitgegeben, und im Postbüro in Visp brachte der Postbeamte den Datumsrundstempel «VIÈGE» an.

Aufgrund der zurzeit vorliegenden, wenigen Belege (Abb. 3 bis 5), kann die Verwendungszeit des Stabstempels «SAAS» auf die Periode 1860–1864 geschätzt werden. Erst Jahre später wurde in den anderen Gemeinden des Saastals Postablagen eröffnet: Balen (1870), Almagell (1871) und Fee (1871).

**Bekannte Belege aus der Zeit von 1854 bis 1863**



Abb. 3. Strubel 23 G (23B4) dunkel-preussischblau: Verwendungsperiode 1860–1863.



Abb. 4. MiF 22 G (22B4) mit 30 braun: Verwendungsperiode 12.1862– 7.1863 (Auktion 9/2011).

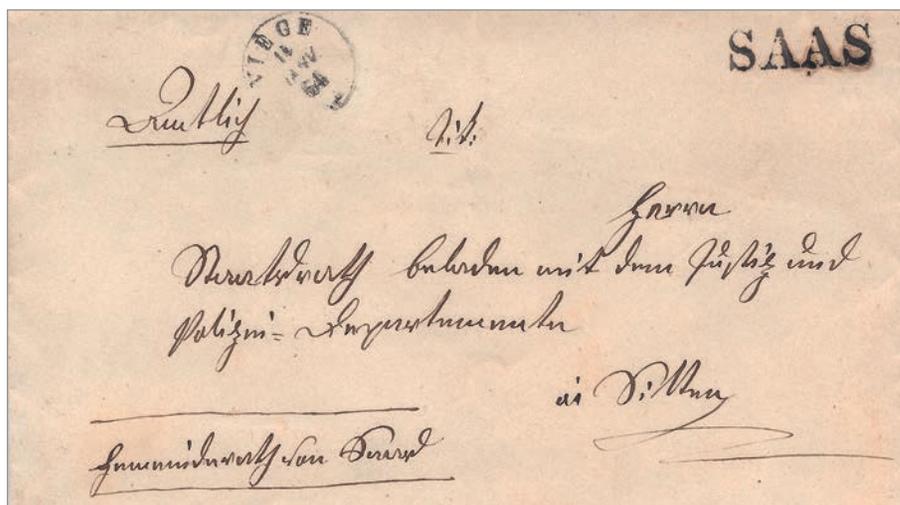


Abb. 5. Portofreier Amtsbrief (handschriftlich «amtlich» bezeichnet) vom 9. Januar 1864 der Gemeindeverwaltung von «SAAS»-Grund an den Staatsrat des Justiz- und Polizeidepartements, via «VIÈGE/ 11 JANV 64» nach Sitten.

Gruppe	Stempel	Verwendet	Farbe	Bemerkungen
30/S-4	<b>SAAS</b> 6¾ mm x 23½ mm	1860–1864	s	<b>Einzeiliger Stabstempel in Elzevir.</b> Die Postablage von «SAAS» befand sich in Saas Grund und diente den Saastalgemeinden Balen, Grund, Almagell und Fee und wurde 1850 eröffnet.

Aufgrund der geringen Anzahl von Saastalbelegen, kann die Verwendungszeit des Stabstempels der Postablage «SAAS» nicht eindeutig eingegrenzt werden. Deshalb wird die Leserschaft der SBZ gebeten, ihre Walliser Belege durchzusehen und einen Scan (PDF/JPEG, 600 dpi) mit Beschrieb/Attest an untenstehende E-Mail-Adresse zu senden. Eine entsprechende Auswertung der Ergebnisse wird anschliessend vorgenommen und an gleicher Stelle publiziert.

Im Weiteren soll ein Walliser Briefinventar sowie ein Stempelwerk Wallis für die Periode von 1850 bis 1863 resp. 1863 bis 1881 erstellt werden. Zur Unterstützung werden die Leser der SBZ ersucht, alle Walliser Belege (BoM, Briefe/Ausschnitte/ Einzelmarken mit Stab- oder Datumsstempel) aus genannten Zeitperioden, die sich in ihrem Eigentum befinden oder von denen sie eine Abbildung besitzen, als Scan (PDF/JPEG, 600 dpi) mit Beschrieb/Attest an folgende E-Mail-Adresse zu senden: [valesia@bluewin.ch](mailto:valesia@bluewin.ch).

Alle Angaben zu den Besitzern werden vertraulich behandelt. Für ihre Bemühungen wird den Lesern herzlichst gedankt. ■

<sup>6)</sup> Abstempelungswerk Andres, Emmenegger Gruppe 30/S-4 (Abb. 1804)

<sup>7)</sup> Bis Ende 1839 war der Briefversand innerhalb des Kantons Wallis gratis und erst ab dem 1. Januar 1840 wurde ein Posttarif nach Distanzrayons (4 Briefkreise) eingeführt. Ihrer Gewohnheit folgend, dass der Briefversand für den Absender gratis war, haben die Privaten die überwiegende Anzahl von Briefen als Portobriefe aufgegeben. Die Briefschaften der Gemeindeverantwortlichen, v.a. an den Staatsrat in Sitten, waren portofreie Amtsbriefe.